

Predigt Welcome Godi am 30.11.14

Alles hat keine Zeit

Zielgedanke:

Zeit ist ein Geschenk, nutze sie weise.

Einleitung:

Es gab mal einen jüdischen Zimmermann. Er lebte vor etwa 2000 Jahren in Nazareth, einer kleinen, verschlafenen Stadt in Galiläa. Er arbeitete in einem kleinen Familienunternehmen und unterstützte seinen Vater. Sie hatten alle Hände voll zu tun. Ein Auftrag jagte den nächsten. Es gab kleinere Aufträge, hier mal den Pflug eines Bauern reparieren, oder ein neues Joch herstellen, einen zerborstenen Dreschschlitten flicken. Aber es gab teilweise auch größere Aufträge, wie den Bau eines ganzen Hauses, zumindest was die Holzarbeiten angeht oder in seltenen Fällen sogar die Reparatur eines Fischerbootes. Letzteres war meist mit Reisen verbunden und erforderte einiges an Zeit. Und da taucht es schon auf, das Stichwort „Zeit“. Viel Zeit hatte unser Zimmermann nicht für seine Aufträge. Da kommt ein Bauer, der mitten in der Erntezeit seinen Dreschschlitten zertrümmert und sagt: „Hey Zimmermann! Du bekommst drei Tage, dann muss ich spätestens wieder an die Ernte, sie ist sonst hinüber!“ Oder ein Fischer ohne sein Boot?! In solchen Situationen ist Eile geboten. Eine Familie wartet auch nicht ewig auf die Fertigstellung des Hauses, vor allem wenn sie Nachwuchs erwarten. Eine besondere Herausforderung waren noch die Aufträge von den Römern, die von heute auf morgen für ihre recht ansehnlichen Häuser Möbel bestellten, die der Zimmermann dann aus seinen Ärmeln schütteln sollte. Unser Zimmermann (sein Unternehmen hatte sich übrigens in Nazareth und Umgebung einen Namen gemacht) wurde also jeden Tag mit Arbeit konfrontiert und mit dem Druck Aufträge fertigzustellen um den Kundenwünschen zu entsprechen um sich so sein Brot verdienen zu können. Man könnte annehmen, dass dieser Zimmermann ein stressiges Leben führte - doch irgendetwas war anders an ihm. Seine Gelassenheit imponierte den Menschen. Während sich sein Vater schon die Haare rautte und ein wenig ungehalten auf neue Aufträge gerade in den Stoßarbeitszeiten reagierte, blieb unser Zimmermann ruhig und ging an die Arbeit. Manchmal murmelte er dann so etwas wie: „Alles hat seine Zeit...“ und bearbeitete dann den gebrachten Dreschschlitten. Besonders bemerkenswert an ihm war, dass er trotz der vielen Arbeit immer wieder Zeit hatte für seine Lieblingsbeschäftigung - das Beten. Nach getaner Arbeit ging er oft in die Natur und verbrachte dort Stunden mit Gott, den er seinen „Vater“ nannte. Meist kam er nach diesen Ausflügen völlig ausgelassen zurück und stürzte sich unter die Leute und pflegte seine Freundschaften, war auf Nachbarschaftsfesten und bei jeder Weinprobe.

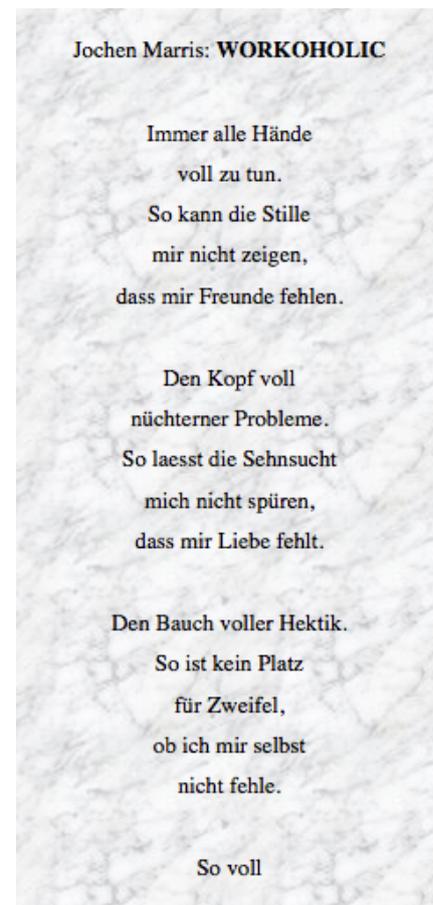
Wer ist dieser Zimmermann? Und was ist sein Geheimnis?

Diesen Fragen wollen wir in der folgenden Predigt auf den Grund gehen, ich verrate aber schon mal so viel - der Mann hat etwas mit dem ersten Advent zu tun.

Die Predigt hat drei Punkte, ich möchte sie kurz vorlesen: Der erste Punkt lautet: die Zeit ist ein Fluch. Der zweite Punkt erwidert darauf: Die Zeit ist ein Geschenk. Und der Dritte Punkt heißt: Das Geschenk Zeit bedeutet für dich eine Chance.

1) Die Zeit ist ein Fluch

Wir haben doch keine Zeit! Was unsere Gesellschaft vielleicht so prägt wie kein anderer Satz, ist der Satz: „Ich habe keine Zeit.“ Beobachte mal dich selbst und die Leute um dich rum, wie oft dieser Satz wirklich gesagt, bzw. gelebt wird. Da trifft man einen Freund oder eine Freundin und stellt die nette Frage: Hey, wie gehts dir? Lange nicht gesehen!“ Meistens bekommt man darauf die Antwort: „Mir gehts eigentlich gut, es war nur schrecklich viel zu tun die letzte Zeit. Wollte mich eigentlich auch schon längst mal wieder bei dir melden, aber ich hatte nie die Zeit dafür.“ Oder eine andere Situation. Stell dir vor, du sitzt auf einen der raren Plätze in der Schildergasse an einem Samstagnachmittag und beobachtest nur für eine halbe Stunde die Menschen, die an dir vorbeilaufen. Was würde dir auffallen? Das ist ein Gerenne, eine Hektik, ein Tumult, die wenigsten scheinen Zeit zu haben - und das an einem Samstag! Ich möchte einmal ein Gedicht vorlesen von einem Jochen Marris:



Das Gefühl zu haben „so voll“ zu sein. Den Kopf voll Probleme, den Bauch voll Hektik...kennt das hier jemand?

Ein großartiger Mensch namens Holger Geißler gab mir in der Vorbereitungsphase dieser Predigt ein paar Fakten aus der Marktforschung mit auf den Weg: Wusstet ihr, dass von 2000 Befragten Deutschen 50 % antworten, dass sie aufgrund von Zeitmangel wichtige Personen wie Familie oder Freunde zu selten sehen. 56 % kommen aus Zeitmangel nicht zu den Dingen, die ihnen Spaß machen wie Hobbies oder Sport.

60 % der 25-44 jährigen empfinden ihren Alltag als hektisch. Besonders besorgt nehme ich die Entwicklungen wahr, die sich im aktuellen Schulalltag zeigen. Wenn mir Kinder und Jugendliche sagen, sie hätten keine Zeit, es ist immer so viel zu tun, ständige Überforderung durch G 8, lange Schulzeiten und die Freizeit mit Vereinssport zugeschüttet, dann komme ich zu dem Schluss, dass da irgendwie Entlastung rein muss. Jugendliche müssen heute schon viel früher als damals lernen, wie sie mit ihrer Zeit umgehen - deshalb liebe Konfis, hört gut zu:-)

Ich nehme das Phänomen Zeit oft als einen Fluch wahr. Man wird da hineingeworfen in die Zeitspanne von Geburt bis Tod und kämpft ständig damit genug Zeit zu haben. Es kann sehr demotivierend sein im Zeitlichen zu leben. Wir feiern heute den 1. Advent. Menschen nehmen das unterschiedlich war - für die meisten beginnt heute die stressigste Zeit im ganzen Jahr.

Wenn Zeit ein Fluch ist, dann ist es umso erstaunlicher, was und wen wir in der Adventszeit eigentlich feiern. Gott, der Ewige, der in Zeitlosigkeit lebt, wird ein Mensch. Er kommt als Jesus Christus auf unsere Welt - von der Zeitlosigkeit in unsere hektische Zeit. Und das freiwillig! Als ein Zimmermann, der Aufträge zu erledigen hat und Kunden zufriedenstellen muss. Und doch irgendwie ganz anders. Dieser Jesus zeigt uns, wie ein Mensch mit seiner Zeit umgehen kann. Von ihm können wir lernen. Dieser gemurmelte Satz: „Alles hat seine Zeit.“ ist dabei der Schlüssel. Jesus wusste: Zeit ist ein Geschenk. Und so lautet mein zweiter Punkt:

2) Die Zeit ist ein Geschenk

Ein Geschenk braucht immer einen Schenker und einen Beschenkten. In dem Fall Zeit, wer ist da der Schenker? Es ist Gott selbst, der diese Welt geschaffen hat und alles, was lebt. Schon in den ersten Kapiteln der Bibel wird deutlich: Gott ordnet die Erde und ebenso die Zeit. Er erfindet Tag und Nacht und einen geregelten Ablauf der Woche. Gott, der Ewige, erfindet Zeit. Und diese Zeit schenkt er uns Menschen. Der Satz des Zimmermanns „Alles hat seine Zeit“ ist ein Zitat aus einem philosophischen Text des Alten Testaments. In diesem Text philosophiert jemand über die Zeit und stellt fest: Alles hat seine Zeit. Es gibt für alles irgendwie Zeit. Für schöne Erlebnisse, für Trauer, Zeit zum Klagen und Zeit zum Tanzen und Gott hat diese Zeit den Menschenkindern gegeben. Alles hat keine Zeit, so heißt diese Predigt, weil wir oft genau das empfinden und es ist wahr für *alles* habe momentan keine Zeit, sondern nur für das, was ich in diesem Moment tue. In dem philosophischen Text heißt es, dass alles seine Zeit hat. Im Deutschen haben wir hier ein Wortspiel. Ich könnte fragen: Wessen Zeit? Gemeint ist, die Zeit kommt von Gott und er gibt jedem Menschen Zeit zur eigenen Verwendung. Hinter diesem Text steckt auch, dass Gott für alles genug Zeit eingerichtet hat und er den Überblick darüber behält - wir können ihm vertrauen, dass er alles in seiner Hand hat und das Gottes Zeitplan perfekt ist. Der alte Text gebraucht hier ein Wort für Zeit *kairos*, das eine ganz bestimmte meist von Gott determinierte Zeit darstellt und z.B. auch verwendet wird, wenn es darum geht, wann Jesus Christus auf diese Welt kommen sollte. „Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn.“ das kennen wir vielleicht aus dem Anfang der Weihnachtsgeschichte. Gott wacht über die Zeit und er tut Dinge zu *seiner* Zeit, zur *rechten* Zeit. So geht Gott mit dem Geschenk Zeit um - entspannt. Und auch sein Sohn, der Zimmermann Jesus, der scheint sich da was abgeschaut zu haben, denn gestresst wirkt er nicht, trotz der vielen Aufträge, die er bekam.

Wie können *wir* uns nun die Zeit als Geschenk vorstellen? Und sie überhaupt als ein solches wahrnehmen?

Es gibt in der heutigen Zeit ein interessantes Phänomen. Gutscheine. Gerade bei Geschenken sehr beliebt. Mittlerweile gibt es für fast alles einen Gutschein. Wenn man nach einem Weihnachtsgeschenk sucht, aber irgendwie keine Ideen hat...einfach einen Gutschein schenken! Der macht sich doch immer gut! :-)) (steht ja schon im Namen!) Dabei umgeht man natürlich der lästigen Pflicht eine eigene Idee zu haben, was die beschenkte Person denn gerne haben würde und „schenkt“ ihr neben den 15, 20 oder 100 Euro auch noch die Entscheidung gleich mit. Aber praktisch ist es ja schon! *Ich bräuchte jetzt einmal drei Freiwillige, ihr müsst nichts sagen, nur etwas in Empfang nehmen. Geschenke geben, auspacken lassen...*sie sehen genau gleich aus und sind alle leer. Ihr seht nicht so richtig was da drin ist, aber glaubt mir, ich hab euch da Zeit reingepackt. Für jeden gleich viel, so etwa 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche. *Vielen Dank, ihr könnt euch wieder setzen.* Zeit kann man nicht sehen. Sie wird erst dadurch sichtbar, dass wir sie füllen. Das Geschenk Zeit, das wir von Gott bekommen, ist wie ein Gutschein, wir müssen und dürfen selbst entscheiden, wie wir ihn einlösen. Wir bekommen da von Gott einen unglaublichen Freiraum - das ist schon beeindruckend, wenn er doch der Herr über die Zeit ist und einfach alles so entscheiden könnte, wie er will. Und doch gibt er uns die Verantwortung für unsere Zeit. Ich glaube, dass Gott trotzdem über uns wacht und wir uns auch immer wieder zurücklehnen dürfen, weil wir wissen, dass wir in seiner Hand sind und er die Dinge, die uns belasten in Ordnung bringen kann. Z.B. kann uns Gott auch schenken, dass zu seiner Zeit! eine Beziehung wieder besser funktioniert, er kann uns schenken, dass zu seiner Zeit die Klassenkameraden wieder netter zu einem sind, er kann schenken, dass ein Unternehmen zu seiner Zeit vor der Stellenkürzung verschont bleibt und vieles mehr. All das kann Gott tun und er tut es tagtäglich. Aber das Geschenk Zeit bleibt ein Gutschein, zu füllen von uns selbst. Deshalb lautet mein letzter Punkt auch:

3) Das Geschenk Zeit bedeutet für dich eine Chance

Ich möchte bewusst nicht sagen, dass das Geschenk Zeit eine Verantwortung bedeutet, denn dann hab ich z.B. direkt keinen Spaß mehr daran. Nein, das Geschenk Zeit bedeutet für dich eine große Chance. So wie man sich über einen Gutschein freut, so freue dich über die geschenkte Zeit. Der Philosoph, der den Text mit den Worten „Alles hat seine Zeit“ geschrieben hat, der schreibt kurz danach: „Ich erkannte, dass es nichts Besseres gibt, als sich zu freuen und sich in seinem Leben gütlich zu tun.“ Ein moderner Philosoph sagt: „Man sollte nicht Zeitvertreib sagen, sondern Zeitgenuss.“ Jean Paul

Wir bekommen von Gott Zeit geschenkt, lasst sie uns weise nutzen. Ich hab das mal so gegliedert. Zeit bedeutet eine:

- Chance für dich selbst
- Chance für deine Familie und andere Menschen
- Chance für den Zeitschenker und dich.

Das coole an Gott ist, dass er uns nicht völlig alleine lässt mit unserem Gutschein, sondern dass er uns selber vormacht, wie man als *Mensch* mit der Zeit umgehen kann. 1. Advent, Gott selbst wird Mensch und lebt uns das vor. Jesus macht es uns vor und zwar nicht irgendwie abgedreht und weltfern, sondern sehr bodenständig. Lasst uns doch von dem Zimmermann und späteren Wanderprediger lernen. Was hat er für praktische Tipps auf Lager? Und die kannst du dir gerne merken, in dein Handy tippen oder aufschreiben!

- Plane dir **Oasen** ein (Jesus bei seinen Freunden in Betanien, ein Ort nicht weit weg von Jerusalem (Mat 21,17; 26,6; Mk 11,11))

Jesus hatte diesen Rückzugsort. Einen Ort, wo er immer wieder war um mit seinen Freunden Zeit zu verbringen, einfach zu entspannen und Gemeinschaft zu haben. Es war vermutlich ein Ort, wo er einmal abschalten konnte und wusste, hier bin ich bei Leuten, da darf ich einfach „ich“ sein, hier fühle ich mich wohl. Das kann sehr gut deine Familie sein. Wo ist dein „Betanien“, hast du so eine Oase, wo du einfach sein kannst?

- Feiere **Feste** (Jesus war ständig bei anderen Leuten zu Besuch und hat gefeiert, das Leben genossen; wenn mir jemand sagt, Christen seien Spießer, dann antworte ich gerne: Das kann sein, Christus war es jedenfalls nicht. Es ist unglaublich, wie oft Jesus bei irgendwelchen Leuten eingeladen war, sei es eine Hochzeit mit Wein und Tanz, oder ein gemütliches Beisammensitzen mit den Reichen seiner Zeit)

Wann hast du das letzte Mal einfach nur gefeiert? Wenn dabei noch so sinnvolle, lebensverändernde Erkenntnisse wie bei Jesus rauskommen, dann ist gut, doch es ist auch wichtig, dass du dabei warst und deine Zeit genossen hast.

- Gehe auf einen **Berg**

Während seines ganzen Lebens zeichnete unseren Zimmermann und Wanderprediger ein besonderes Verhalten aus. Wann immer es viel zu tun gab, ging Jesus auf einen Berg. Dort redete er mit seinem Vater im Himmel. Er besprach die Belange seiner Zeit, seines Lebens mit dem ewigen Gott. Und danach kam er gestärkt von dem Berg herunter und weiter gings!

Wann machst du dir in deinem Alltag einmal bewusst, dass deine Zeit in Seinen Händen steht? Dass es einen Gott gibt, der dir deine Zeit geschenkt hat, wie einen Gutschein? Hast du einen Berg wie Jesus, auf den du gehst, wenn alles zu viel wird und du mal wieder deine ganzen Gedanken vor Gott einfach aussprichst und dich dann ganz beruhigt wieder in seine Hände fallen lässt, weil du weißt, sein Zeitplan ist gut?

Wenn nicht, dann will ich dich ermutigen, dir einen solchen Ort, eine solche Gewohnheit zu suchen und anzutrainieren, es wird dir gut tun! 3 Tipps: Oasen, Feste und der Berg können dir helfen, deine Zeit zu genießen.

Jeder Mensch hat natürlich Verpflichtungen, denen er oder sie nachkommen muss. Der Job, die Kinder, die Schule, der Sportverein, die Partnerin. Deshalb ist das alles eine Frage der Prioritätensetzung. Möchtest du es wieder neu lernen, deine Zeit wirklich zu genießen? Dann helfen dir und motivieren dich vielleicht die einfachen Tipps vom Zimmermann, die deinem Leben, deinem Alltag bestimmt gut tun würden (der schöne Konjunktiv). Dazu noch ein letztes Zitat: „Oft fehlt es uns nicht an Zeit, sondern an Entschlossenheit.“ *Andreas Bechstein*

Kommen wir noch einmal zurück an den Anfang. Immer wieder dieser Zimmermann aus der Einleitungsgeschichte: Der lebendige Gott, der Mensch wird und sich unter das Joch der Zeit stellt. Jesus weiß, wie es uns geht. Er kam auf diese Welt und zeigt uns, wie wir Alltag leben können und es uns dabei gut geht. Er lebt uns das vor. Auch das ist übrigens Weihnachten! Ich glaube an einen Gott, der mir Zeitmanagement vormacht, weil er mich liebt. Gleichzeitig ist er selbst der Schenker all meiner Zeit!

Warum vergesse ich ihn so oft?

Adventszeit kann für diesen Zeitschenker und dich eine besondere Zeit sein. Alle Jahre wieder...die Möglichkeit in besonderer Weise die persönlichen Prioritäten anzuschauen und vielleicht mal den Zeitschenker mit zu integrieren - der gehört doch auch irgendwie dazu, oder?

Amen.